

Gemeinsame Gebetszeit Sonntag, 31.5.2020

Pfingsten 18.15 Uhr



***Als die Jünger aus Furcht vor den Juden
bei verschlossenen Türen beisammen
waren, kam Jesus (Joh 20,19)***



Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Die Pfingstsequenz, die heute am Pfingstsonntag im Gottesdienst gesprochen wird, kann uns auch in das heutige Gebet hinein führen.

Komm herab, o Heiliger Geist, der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt, komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit, Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

In der Unrast schenkst du Ruh, hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glückselig Licht, fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein, Dürrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart, löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut, das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn, deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.

Amen. Halleluja.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Joh 20,19-23)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

¹⁹Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte

zu ihnen: Friede sei mit euch! ²⁰Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. ²¹Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. ²²Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! ²³Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Zum Nachdenken *(heute von unserem Pfarrer, Abbé Corneille)*

Die Haustür ist dazu bestimmt, dass sie auf und zu geht. Bleibt sie die ganze Zeit geschlossen, macht man sich Sorgen um die Hausbewohner. Da fragt sich die Nachbarschaft, ob sie verreist sind oder ihnen etwas passiert ist. Das Leben ist nämlich nicht so gedacht, dass man es hinter verschlossenen Türen verbringt. Wer lange nicht mehr draußen gewesen ist, muss ein großes Problem haben. Leider sind die Jünger Jesu in einer solchen Situation, dass sie eine Zeit lang um ihre Sicherheit bangen müssen. Sie sind beisammen aber „bei verschlossenen Türen...“ Kann man in einem solchen Zustand wirklich glücklich sein? Die Frage ist vielleicht überflüssig, wenn man im Leben die Ausgangsbeschränkung oder noch schlimmer die Ausgangsperre kennt.

Eine solche Lebensform wird auch ohne Dekret und Landesgesetz zur Realität. Der Mensch ist nämlich mit einem Herzen ausgestattet, das Höhe und Tiefe kennt. Durch Misstrauen und Angst, Enttäuschung und Versagen neigt das Herz dazu, sich zurückzuziehen. Es ist heutzutage vielleicht nicht mehr seltsam, dass man auf Distanz achtet. Man muss es sogar. Fragwürdig ist es nur, wenn unter dem Diktat des Individualismus und des Egoismus wie auch in Konfliktsituationen der Abstand zwischen uns immer größer wird als wir nun gewohnt sind. In unserer Ratlosigkeit fragen wir uns manchmal, wie sich verriegelte Türen wieder öffnen und wie große Entfernungen zwischen uns überwunden werden können. Sollen wir darauf so reagieren, wie man es im Alltag hört „Im Leben nicht!“ oder auch „nicht möglich“ und die Hoffnung einfach aufgeben?

Auf unsere Fragen hat Gott immer eine Antwort. Wo wir keine Lösungen finden, hat er eine Lösung. Pfingsten ist das Fest, an dem Gott uns an unsere Identität erinnert und uns durch seine Kraft neu schafft. Wir haben Gottes Odem in uns. Durch himmlische Kraft sollen wir uns bewegen. Peinlich wäre es schon, wenn verkehrter Kraftstoff uns fortreiben würde! Als geistbeseelte Menschen sind wir für Gott Gesprächspartner. Gott ist Geist, aber wir auch durch seine Güte trotz aller Schwäche unseres Fleisches, das uns daran hindert, uns über das Irdische zu erheben! Eine große Ehre ist es, wenn wir dazu bestimmt sind, im Dialog mit Gott zu bleiben. Furchtbar ist es, wenn wir eine solche Ehre ablehnen und auf den verstandenen Herrn nicht vertrauen, der uns seine Hände und Seite zeigt. Es ist für kein Segen, wenn der Abstand zu Gott immer größer wird!

Am Pfingstfest nehmen wir als Sünder wahr, dass Gott unsere Nähe sucht. Es wird im heutigen Evangelium über den Auferstandenen gesagt, dass er kam und in die Mitte seiner Jünger trat. Auch bei verschlossenen Türen findet er immer einen Weg, der ihn zu uns führt. Sehr beeindruckend! Er hat immer einen Weg vor sich, den Weg zu uns, weil er den Seinen Lebensnotwendiges anzubieten hat. „Pax vobis!“ (Friede mit Euch). Auch Freude bringt er mit! Der Herr findet uns dort, wo wir uns aus welchem Grund auch immer zurückgezogen haben. Auch verriegelte Herzen kriegt er auf! Ein Irrtum ist es, wenn wir oft meinen, es würde uns ohne Gott auch gut gehen.

Irrtum! Klugheit ist es, jenen zu bitten, der das Geheimnis unseres Lebens kennt, darum zu bitten, dass er uns aus der Quarantäne herausholt.

Pfingsten ist das Fest unserer Sendung in die Welt. „Ich sende Euch“, sagt der Herr. Das bedeutet so viel wie: Öffnet doch eure Türen und geht in die Welt hinaus! Lebendige Kirche erlebt man dort, wo sich die Türen öffnen. Es ist sehr berührend, dass sich unsere Kirchentüren nach einigen Wochen heute zum gemeinsamen Feiern wieder öffnen, selbst wenn die Teilnehmerzahl noch eingeschränkt ist. Die Kirche muss gut durchlüftet werden. Durchlüftung ist aber vor allem für das Herz notwendig. Weil Geisterfüllte von Liebe brennen, überwinden sie Entfernungen. Sie vergeben und kommen dorthin, wo Schwestern und Brüder beisammen sind. Sie nehmen die anderen an, weil auch sie den Odem Gottes in sich haben. Auf jeden Fall bleibt der Schritt in die Welt eine Herausforderung. Weitere Türen müssen sich öffnen, damit Weltkirche bzw. Weltgemeinschaft zum Anfassen wird.

Fürbitten *Die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.*

- Gott antwortet auf jedes unserer Gebete. Er antwortet auf alles, was wir ihm sagen. Manchmal kommt die Antwort gleich, manchmal am gleichen Tag, manchmal erst Jahre später. Und Gott antwortet auf ganz unterschiedliche Weise. Durch einen Bibelvers, durch ein Buch, das ich in die Finger bekommen habe. Er antwortet durch Träume. Oder durch Begegnungen mit anderen Menschen. Er antwortet durch das Öffnen von Türen. Aber er antwortet eben manchmal auch damit, dass er bestimmte Türen schließt. Er antwortet nicht immer auf die Weise, die wir erwarten. Aber eine Antwort kommt ganz bestimmt!
- Du sendest den Geist, den Beistand: Er sei bei den an Covid19 Erkrankten und bei denen, die sich für die Kranken und gegen weitere Infektionen einsetzen.
- Er stehe allen bei, die durch die Beschränkungen wirtschaftlich schwer getroffen sind und existenzielle Zukunftssorgen haben.
- In der Kraft des Gottesgeistes bist du aus dem Tod ins Leben gegangen; erwecke unsere Verstorbenen und führe sie in die himmlische Wohnung bei dir.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Das Lied „Der Geist des Herrn“ (GL 347) gehört für mich persönlich auf jeden Fall zum Pfingsttag. In der Kirche können wir es nicht singen, aber beim Home-Gebet zu Hause auf jeden Fall:

<https://www.youtube.com/watch?v=k45EUyrMXAc>

Der Geist des Herrn erfüllt das All mit Sturm und Feuersgluten; er krönt mit Jubel Berg und Tal, er lässt die Wasser fluten. Ganz überströmt von Glanz und Licht erhebt die Schöpfung ihr Gesicht, frohlockend: Halleluja!

Segensbitte: So segne uns, alle an die wir denken und alle, die seinen Segen ganz besonders nötig brauchen der dreieinige Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.